



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

16 Von der Ewigkeit der höllischen Pein/ mit welcher Gott die Sünder in
jener Welt zu straffen pflegt

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Schmerz entstehen/ein Nasen/ Loben/ eine Verweisslung/ ein Haß/ Gottes lästern/ Vermaledeyung Gottes.

Nicht geringere und weniger Pein und Qual werden die innerliche Kräfte des Gemüths haben. 1. Die Vorbildung und Nutzen des Gemüths / werden durch viel unterschiedliche und trawrige / seltsame Gesichter verwirret / beängstigt / und von erschrecklichen / innerlichen Gespensien umgeben werden. 2. Die sinnliche Begierlichkeiten werden durch den Zorn/Trawrigkeit/ Geracht/ Mißgunst/ Verweisslung/ das Gemüth und Herz rings umgeben / und hin und her treiben. 3. Die Gedächtnus wird der vergangenen Sachen nimmer vergessen können / das gegenwärtige vor Augen haben / und sich vor dem künftigen entsetzen. Die vergangene Gelüsten werden sie gleichsam rasend machen. 4. Der Verstand wird gleichsam erstarren / und von keinem Ding recht urtheilen können / ja darfür halten daß ihm Gott unrecht thue. 5. Der Will wird vermassen erhärten und in dem bösen verstopfen. Daßer Gott und alle seine Heiligen hasen wird / und nie in alle Ewigkeit den geringsten guten Willen nicht haben könne.

O mein Gott wie grausam und erschrocklich ist deine Gerechtigkeit/ Was ein gewaltichs Wesen ist es / dem lebendigen Gotte in seine Hand fallen! Hebr. 10. Wir kommet es doch meine Seel / daß du dich der schlechten und geringen Pein in dieser Welt zu entgehen bemühest/ muthwillig aber also zu reden in so grosses / langwiriges und schmerzliches Unglück stürzest? gegen welchem alles Unglück dieser Welt / gleichsam ein Glück zu rechnen ist. Bistu wohl so thorächtig/ daß du dich wegen einer zergänglicher Wellust in den Abgrund alles Unglücks stürzen wilt? Ach mein Gott und

R. P. Saffgen 4. Zug.

Herz / von diesem Augenblick an wider sage/ verfluche / und verschwere ich alle Sünd/ welche deine Göttliche Gerechtigkeit so billig straffet : Hic ure, hic seca, ut in aeternum parcas. Hie brenne / hie schneide / auff daß du mir in der Ewigkeit verschönest.

Die 16. Betrachtung.

Von der Ewigkeit der höllischen Pein/ mit welcher die Götliche Gerechtigkeit in jener Welt die Sünder zu straffen pflegt.

Erster Punct.

Wänglich hastu zu bedencken / wie daß die Pein/ welche wegen der Sünden/ ob sie wohl in einem Augenblick oder gar kurzer Zeit geschehe / auß zu stehen ist / immer und ewig wehre : wo der Mensch nicht vor seinem Todt vergebung der Sünden erlangt/ so ist es gewiß daß er ewig gestrafft werde. Er hat sicherlich zu gewarten / daß Christus zu ihm und andern sagen werde: Gehet hin ihr Vermaledeyten in das ewige Feuer. Matth. 25. Item/ Ihr Feuer wird nimmer erlöschen. Marci 9. Zu welchem auch gehöret was der heilige Paulus sagt / 2. Tessal. 1. Diejenige welche dem 3. Evangelio nicht gehorchen/ werden ewig gepeiniget werden.

Die Ursach dieser Ewigkeit ist / für das 1. Diereil die Verdampfte weder dem Leib noch der Seelen nachstreben können / daher der H. Johannes in seiner Offenbarung sagt / Sie werden begehren zu sterben aber nicht können; sie werden den Todt suchen/ aber nicht finden; sie werden wünschen

DDDD

34

tren

I. II

P.
A. S. 116
Vol. I
P. 115

zu sterben / aber der Todt wird vor ihnen fliehen. Item was der H. Gregorius schreibt: Die Verdambten werden sterben und doch nit sterben / sie werden ein End haben ohne End; sie werden abnehmen und doch nit vergehen: dan in ihrem Todt werden sie leben / mit ihrem End werden sie statts anfangen; ihr abnehmen ist ein stetiges Zunehmen. Für das 2. Dieweil ihr höllischer Kercker so mitten in der Erd / mit vergehen wird; sonderen wie die Erd ewig bleiben. Für das 3. Dieweil ihr Feuer nimmer aufgehen wird / dan der Athem des Herzen nimmer auffhöret diß Feuer anzublafen. Isai. 30. Parata est thophet flatus Domini succendens eam. Für das 4. So wird der nagende Wurm nimmer underlassen ihr Gewissen zu beißen und zu nagen. Für das 5. dieweil ihre Mager oder Peiniger ewig / und nimmer müed werden. Für das 6. Dieweil der gegebene Ausspruch und das Urtheil Gottes unviderzusslich. Für das 7. Dieweil ihre Schuld und Sünd nie kan aufgelöschet werden / darauß erfolgt daß auch ihre Pein nimmer auffhören werde.

Ach mein Seel / gehet dir diß nimmer zu Herzen? verwunderstu dich nit über deine große Thorheit / daß du so leichtfertiger Weis tödlich sündigest / und dich wegen einer geringer Wollust / in eine ewigwehrende Pein stürzest?

Zweyter Punct.

Erwege wie daß Gott über auß gerecht sey / und die Todtsünden mit ewiger Pein straffe / ungeacht daß dieselbige in kurzer Zeit begangen werde. Die Ursachen dessen seynd erstlich: Dieweil die Straff dem verbrechen oder der Sünd gemäß seyn muß: so folgt daß die Straff ewig seyn müsse / dieweil

die Beleidigung / welche der höchsten ewigen Majestät Gottes geschicht / ewig ist. Zum 2. Dieweil die Sünd allen Götlichen Vollkommenheiten / welche unendlich seyn zu wider ist; dan sie erhebt sich und stehet der Gott als den Erschaffer aller Dingen / dem sie mißbrauchet das Weis und die Kräfte / welche Gott dem Leib und der Seel in ihrer Erschaffung gegeben: Sondern derstehet ihm als dem Erlöser / dan sie gleichsam mit Füßen treten das köstliche Blut Christi / und macht sein H. Reden unächtigt. Sie weigert sich Gott als einem Heiligsäcker zu gehorsamen / und verachtet sein Geßah und Gebott. Sie erkennet Gott noch doch ihr letztes Ziel und End / nicht das größte Gut / noch für das höchste Gut und End; sonderen gibt solchen Dingen und Ehr den Creaturen. Sie schlägt Gott in ihren Richter auß / in dem sie nichts auß den Dreyen geben thut. Sie verachtet sein Barmherzigkeit / in dem sie dieselbe mißbrauchet / und desto freyer und frecher sundiget und erzürnet; und also weiter von andern Vollkommenheiten Gottes zu reden. Zum 3. Dieweil die Sünd die Gnad / welche unendliche Ehr mit sich bringt / und die Mittheilung der göttlichen Natur verlohren thut. Sie macht daß man umb die ewig Glory kommet. Zum 4. Dieweil die Undanckbarkeit des Sünders dem jenen geliebt. Zum 5. dieweil die Schuld nach dem Todt ewiglich wehret. Zum 6. dieweil der ewig welcher sundiget also beschaffen / daß er ewig leben wölte / damit er allzeit sundigen möchte; dan dieweil er für eine geringe Wollust / welche gar eine kurze Zeit wehret / ein ewigwehrendes Gut verlässet; was würde er nicht verlässet / wan er eine ewigwehrende Wollust haben möchte?

Ach mein Seel wer solte sich nicht Gott gänzlich anbieten und bereit seyn/ alle Pein in dieser Welt zu leyden/damit er der ewigen Pein in jener Welt entgehe.

Dritter Punct.

Erwege wie das die höllische Peinen der gestalt ewig seynd / das sie an einem stück wehren / ohne die geringste Underlassung/ oder Veränderung / auß welcher die Verdampfen den geringsten Trost haben / oder ein wenig verschnauffen möchten. Jener reiche Prasser kan so gar bis auff heut den geringsten tropffen Wasser nicht haben; die ewige Pein nimpt von Tag zu Tag mehr und mehr zu / je mehr der Hauff der Verdampfen zu nehmen thut ; gleich wie das Feuer je länger / je hitziger / und grösser wird / je mehr man Holz oder Kohlen zuschüttet. Keine Gewohnheit / und länge der Zeit hat allhie Waaß / sie machet die Pein im geringsten nicht leichter und erträglicher. Und gleich wie der Verdambte nie nichts guts würcken kan; ja so gar keine gute Gedancken haben ; also wird er auch nie keine Erleichterung in seinen Peinen haben.

Endlich beschlies die Betrachtung mit einer grossen Verwunderung über die strenge Gerechtigkeit Gottes / entfese dich vor derselben / mach dir ein Grausen ab der Sünd / und einen steiffen ernstlichen Hürsch deine begangene Sünd in dieser Welt gewöhnlich abzubüssen / der ewigen Pein also zu entgehen.

Die 17. Betrachtung.

Von der Pein und Straff / welche die Göttliche Gerechtigkeit den Sündern nach diesem Leben in dem Fegfeuer zubereitet hat.

Erster Punct.

Erwege wie das / obwohl dem Menschen in diesem Leben / was die Schuld anlangt / die Sünd vergeben werden / und ewige Straff in eine zeitliche verändert / wie das (sag ich) dennoch ein Urth sey / das Fegfeuer genant / an welches die Seelen von den guten Engelen geführt werden / dieselbe allda zu reinigen und zu sauberen / wosern sie der Göttlichen Gerechtigkeit nicht zuvor in ihrem Leben durch weinen / fasten / Almosen geben / und dergleichen gute Werck genug gethan ; dan wie die Göttliche Schrift sagt: So kan durchaus nichts beslecktes oder unreines in den Himmel eingehen. Neben dem so lasset die Göttliche Gerechtigkeit nichts ungestraft fürüber gehen ; alles wird entweder allhie in dieser / oder dort in jener Welt gestraffet.

Darauf du Ursach nehmen solt / alles in dieser Welt auffss genawest abzubüssen / und dich so gar von den allergeringsten Sünden zu hüten.

Zweyter Punct.

Erwege wie die Seelen im Fegfeuer mit zweyerley Peinen gestrafft werden. Erstlich mit der Straff / die man in den Schulen poenam damni nennet / das ist / die schädliche

DDDD 2 liche

tren

I.
II